

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Kolleginnen und Kollegen – Genossinnen und Genossen!

Ich möchte im Namen der Wuppertaler Kommunistinnen und Kommunisten der DKP sagen, wie sehr es unserer Meinung nach zu begrüßen ist, daß der Wuppertaler DGB die Initiative zu dieser Gedenkveranstaltung an die Kämpfer gegen den Kapp-Putsch im März 1920 ergriffen hat.

Unter diesen Kämpfern waren damals zusammen mit Sozialdemokraten, Linkssozialisten und parteilosen Gewerkschaftern auch viele Kommunisten, Mitglieder und Anhänger der KPD.

Wir meinen, der damalige Abwehrkampf der Arbeiterbewegung gegen den Kapp-Putsch wird in der offiziellen Geschichtsschreibung und Gedenkkultur in Deutschland viel zu wenig gewürdigt.

Die Arbeiterinnen und Arbeiter hier in Wuppertal und an vielen anderen Orten im Rheinland und im Ruhrrevier, die damals mit einem mächtigen Generalstreik und bewaffneten Abwehraktionen gegen die putschenden Freikorps Widerstand leisteten, waren Kämpfer für die Demokratie.

Sie kämpften für den Erhalt und den weiteren Ausbau der erst anderthalb Jahre vorher mit der November-Revolution errungenen demokratischen Rechte und Freiheiten.

Sie kämpften gegen die reaktionären Rechten und Militaristen, die das Rad der Geschichte hinter die November-Revolution zurückdrehen wollten. Gegen jene, die im Dienst einflußreicher Teile des deutschen Großkapitals und besonders der rheinischen Schwerindustrie den alten militaristischen Obrigkeitsstaat wiederherstellen wollten, der den 1. Weltkrieg vom Zaun gebrochen und verloren hatte.

Daß der Kapp-Putsch niedergeschlagen und die Demokratie gerettet werden konnte, ist den Sozialdemokraten, Kommunisten und anderen Linkskräften zu verdanken, die damals gemeinsam gegen die Putschisten aufgestanden sind. Es war die Arbeitereinheit, die die Demokratie in Deutschland gerettet hat.

Daß die gleiche Einheit von Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten 13 Jahre später nicht wieder zustande kam, um den Machtantritt der deutschen Faschisten zu verhindern, gehört zu den größten Tragödien der deutschen Geschichte.

Daraus müssen Lehren gezogen werden. Denn die reaktionären Rechtskräfte, die das Rad der Geschichte zurückdrehen wollen, sind auch heute noch nicht besiegt.

Das zeigt schlaglichtartig der zum Himmel schreiende NSU-Skandal, der eine unglaubliche Verquickung von neonazistischen Mörderbanden mit staatlichen Dienststellen sichtbar gemacht hat. Das zeigt auch das Wiederaufleben rechtsextremistischer, neofaschistischer, ausländerfeindlicher und rassistischer Parteien unter mehr oder weniger demokratischer Tarnung in vielen Staaten Europas, aber gerade auch wieder in Deutschland.

Und die offizielle Politik, die immer neue Spargesetze gegen die kleinen Leute durchsetzt, die sozialen Rechte der arbeitenden Menschen einschränkt und die parlamentarische Demokratie durch autoritäre Entscheidungen im kleinen Kreis aushebelt, schafft für die Wühlarbeit dieser rechtsextremen Feinde der Demokratie einen günstigen Nährboden.

Deshalb sagen wir: Es ist gut, sich daran zu erinnern, was Arbeitereinheit, was die Einheit von Linkskräften bewirken kann, wenn gemeinsam gehandelt wird. Der Feind steht rechts – das galt damals – und das gilt auch heute!

---